

Mitteilungen AUBI 13.05.2026

-keine

Zu TOP 6:

Anbei liegt Ihnen der aktuelle Sachstand zur Baustelle des Sport- und Kulturzentrums vor.

Zusätzlich möchte ich Ihnen meine Einschätzung dazu geben.

Aufgrund des Iran-Krieges kommt es bereits verstärkt zu einer Mangellage an Baustoffen, die auf Rohöl basieren. So ist bereits Bitumen verknappt. Zum einen resultieren daraus Preisaufschläge, die sich negativ auf die Baukosten auswirken können und darüber hinaus auch den Baufortschritt weiter verzögern. So musste zum Beispiel die Abdichtung materialtechnisch auf ein mineralisches Abdichtungsmaterial geändert werden. Es kann durchaus möglich sein, dass für einzelne Materialien keine alternativen Werkstoffe zur Verfügung stehen.

Im Moment sind noch die Rohbauarbeiten an der Baustelle im Vollen Gange. Im Laufe der Zeit werden aber auch Gewerke verbaut, bei denen die Technik oder die Komponenten aus Asien kommen. Hier kann es zu Verzögerungen innerhalb der weltweit gestörten Lieferketten kommen.

Darüber hinaus stellt sich der Umbau der Mehrzweckhalle, der ja im Bestand erfolgt als sehr komplex heraus. Das ist zum einen für den beauftragten Architekten sehr anspruchsvoll, als auch für die Baufirma Trautmann. Denn es ist durch schlechte Grundlagen aus den 60er Jahren die ein oder andere Überraschung am Bestand aufgetreten, die nicht im Voraus geplant werden kann.

Leider kommt es hier weiterhin zu zusätzlichen Verzögerungen.

Am 19.05.26 findet auf Verwaltungsebene ein erneutes Abstimmungsgespräch zwischen Baufirma, Architekt und Bauamt statt. Hierbei geht es darum den Bauzeitenplan an die Gegebenheiten zu justieren und die Abbrucharbeiten an der Mehrzweckhalle zu spezifizieren. Im Anschluss ist der Architekt gefordert entsprechende Pläne der Baufirma zur Verfügung zu stellen.

In diesem „Spannungsverhältnis“ zwischen dem Architekten, der nach meinem Eindruck tatsächlich nicht sämtliche Ausführungspläne bereits vorgelegt hat und einem Unternehmer, der nicht zwischen Planungsunterlagen, die derzeit zur Ausführung der Arbeiten tatsächlich erforderlich sind, und solchen, die noch nicht gebraucht werden, differenziert, müssen wir einen Lösungsweg finden, der eine möglichst zügige Fortsetzung der Bauarbeiten ermöglicht. Es wird so sein, dass wir hierbei aus meiner Sicht nicht darum herumkommen, auch über einzelne Planungsdetails und die angebliche Behinderung des Unternehmers konkret zu sprechen.

Ich gehe davon aus, dass zusätzlich zu den in der Kenntnisnahme genannten voraussichtlichen Fertigstellungsdaten es zu einer Verspätung von ca. 3 bis 5 Monaten kommen kann.

Grundsätzlich möchte ich betonen, dass der Gemeindevorstand oder das Bauamt keinen direkten Einfluss auf die Bauarbeiten nehmen können, sondern auf die Zuarbeit

des Architekturbüros Stefan Dick, sowie der Rohbaufirma W. Trautmann Baugesellschaft mbH & Co. KG angewiesen sind. Zur Unterstützung hat der Gemeindevorstand den Baurechtsexperten und Rechtsanwalt Ingo Renner vom Büro Dr. Diederichsen, Mehler, Renner beauftragt. Hier geht es neben einer rechtlichen Beratung in Bezug auf den Baufortschritt darum, aufkommende Nachträge rechtlich zu bewerten und mit der Baufirma im Sinne des Bauamtes abzustimmen.

Der Gemeindevorstand wird über den weiteren Projektfortschritt entsprechend informieren.